

coccinea, die scharlachrote Tunika oder den Purpurmantel, die *clamis purpurea*, darstellen soll, von denen in der Konstantinischen Schenkung die Rede ist. Das Recht, kaiserliche Insignien und Gewänder zu tragen, hatte Kaiser Konstantin Papst Silvester I. der Schenkung zufolge aus Dankbarkeit für die Heilung vom Aussatz und aufgrund seiner Einsicht in die hohe geistliche Stellung des Papstes gewährt¹²⁸. Hier überreicht der kniende Kaiser dem thronenden Papst mit der linken Hand eine Tiara mit zwei Kronreifen¹²⁹. Auch die Tiara bzw. das ‘frygium’ gehört zu den in der Konstantinischen Schenkung genannten kaiserlichen Insignien. Sie sollte ausschließlich von Silvester und seinen Nachfolgern getragen werden¹³⁰. Insbesondere an dieses Herrschaftszeichen knüpfte sich der Anspruch des Papstes auf die weltlichen Herrschaftsrechte. Die Tiara als imperiales Symbol, das die hegemoniale Stellung des Papstes in der irdischen Welt bezeichnete, hatte Papst Innozenz III. in seiner berühmten Predigt ‘In festo D. Silvestri pontificis maximi’ auf den Punkt gebracht: „Sogar seine Krone wollte er [Konstantin] ihm [Silvester] überlassen, aber dieser, aus Ehrerbietung gegenüber der geistlichen Krone oder mehr noch aus Demut, mochte sie nicht tragen; jedoch bediente er sich anstelle des königlichen Diadems des runden Kronreifs (*aurifrigium*). [...] Daher bedient sich der römische Pontifex als Zeichen der weltlichen Herrschaft der Tiara (*regnum*) und als Zeichen der geistlichen Herrschaft

128) *Constitutum Constantini* (Konstantinische Schenkung), ed. Horst FUHRMANN (MGH *Fontes iuris* [10], 1986) c. 14 S. 87. Vgl. zur Konstantinischen Schenkung zuletzt Johannes FRIED, *Donation of Constantine and Constitutum Constantini. The Misinterpretation of a Fiction and its original Meaning* (2007) und die Gegendarstellung von Jürgen MIETHKE, Die „Konstantinische Schenkung“ in der mittelalterlichen Diskussion. Ausgewählte Kapitel einer verschlungenen Rezeptionsgeschichte, in: Konstantin der Große, *Das Bild des Kaisers im Wandel der Zeiten*, hg. von Andreas GOLTZ / Heinrich SCHLANGE-SCHÖNINGEN (Beihefte zum AKG 66, 2008) S. 35-109. Zur bildlichen Umsetzung in der Silvesterkapelle in Rom und der Erklärung der kaiserlichen Insignien vor allem Thomas NOLL, *Die Silvesterkapelle in SS. Quattro Coronati in Rom. Ein Bildzyklus im Kampf zwischen Kaiser und Papst* (2011), hier S. 43-45; sowie Andreas SOHN, *Bilder als Zeichen der Herrschaft. Die Silvesterkapelle in SS. Quattro Coronati (Rom)*, AHP 35 (1997) S. 7-47. Zuletzt Matthias THUMSER, *Kardinal Stefano Conti und der Freskenzyklus bei SS. Quattro Coronati in Rom*, ZKG 123 (2012) S. 145-172.

129) Vgl. Gerhart B. LADNER, *Der Ursprung der mittelalterlichen Tiara*, in: *Tai-nia. Festschrift für Roland Hampe*, ed. Erika SIMON (1979) S. 449-481; Agostino PARAVICINI BAGLIANI, *Le chiavi e la tiara. Immagini e simboli del papato medievale* (2005).

130) Gerhart B. LADNER, *Die Papstbildnisse des Altertums und des Mittelalters*, 3 Bde. (1941/1970/1983) Bd. 3 (Exkurse) S. 270-307.